

Strukturreform 2015

Anschreiben an alle NJV Mitgliedsvereine – März 2014

Der Anlass:

Der NJV besteht derzeit aus 380 Vereinen. Diese sind in vier Bezirken und 27 Kreisen organisiert. Diese wiederum sind Untergliederungen des NJV und mit speziellen Aufgaben betraut (Qualifikationsmeisterschaften/Prüfungen). Leider geht es nicht allen Kreisen und Bezirken vergleichbar gut. In vielen Bereichen wird hervorragende Arbeit geleistet. Dies ist aber nicht niedersachsenweit so.

Das Problem:

Die Vereine erleben in den Untergliederungen unterschiedliche Dienstleistungen. In vielen Kreisen fallen die Kyuausbildungen aus, die Meisterschaften sind nur gering besetzt und daher nicht interessant zu besuchen. Auch Spezialaufgaben wie Kampfrichterausbildungen oder Trainerfortbildungen finden nicht immer statt. Dies führt in vielen Regionen zur Ausdünnung der aktiven Judoka. Sie erleben nur noch ihre (hoffentlich engagierte) Vereinsarbeit und kaum noch übergreifenden interessanten Sportbetrieb. Dieser ist aber unerlässlich, um langfristig eine Bindung an unsere Sportart zu erzielen. Der demografische Wandel bereitet zusätzliche Probleme und lässt auch weiterhin mit einer Abnahme der Judoka in Niedersachsen und dem DJB rechnen.

Die Idee:

Um diesem Trend entgegen zu wirken hat sich seit 2010 eine Arbeitsgruppe im NJV formiert, die seitdem versucht, eine Neuorganisation des NJV voranzutreiben

Der Weg:

In den letzten Jahren gab es dazu bereits viele Aktivitäten. Zwei Vereinsfragebögen konnten von allen Vereinen und den Untergliederungen rückgemeldet werden. Ein öffentlicher Teil eines Verbandsbeiratstermins führte zu mehreren Arbeitsgruppen. Die Strukturgruppe entwickelte immer mehr Details und traf auch notwendige Absprachen mit Referenten, Funktionären und Trainern. Die überarbeiteten Ergebnisse wurden immer auf den folgenden MV und VBBR präsentiert. Nun stehen wir kurz vor dem Abschluss und jeder NJV Verein hat am 11. Mai 2014 die Wahl:

Soll alles so bleiben wie es ist – oder wollen wir uns zukunftsweisend neu aufstellen?

Um was geht es?

Die Strukturreform hat Änderungen in drei Bereichen vorgesehen:

1. „Neue“ regionale Grenzen
 - 1.1 Kriterien für Grenzziehung
 - 1.2 Organisation des Sportverkehrs
2. Neuausrichtung der inhaltlichen Arbeit
 - 2.1 Wettkämpfe
 - 2.2 Breitensport
 - 2.3. Ausbildung
3. Neugestaltung der Finanzen

1. „Neue“ regionale Grenzen

Die regionalen Strukturen sind überall Veränderungen unterworfen. Im politischen Bereich fielen bereits vor einigen Jahren die Bezirke weg, einzelne Kreise fusionierten. Auch im Sport sind die Strukturen ständig im Fluss, so wird auch der LSB ab 2015 seine Kreise neu gestalten. Für uns Judoka ist es deshalb zweckmäßig zu überlegen, welche Strukturen für uns passend sind, damit wir zukünftig:

- gut besuchte Meisterschaften und Veranstaltungen haben
- trotzdem aber hinnehmbare Anreisewege

1.1 Kriterien für die Grenzziehung

Die Erfahrung zeigte, dass für eine funktionsfähige Regionsarbeit eine Aktivenzahl von mindestens 1000 Judoka in über 20 Vereinen erreicht sein muss. Die Kreisgrenzen sollen erhalten bleiben. Für abseits gelegen Vereine soll aber die Möglichkeit bestehen, sich auf Antrag einer günstiger gelegenen Region anzuschließen. In der Anlage die Grenzziehung.

1.2 Organisation des Sportverkehrs

Die Region wird ab Sommer 2014 jährlich eine Regionsversammlung abhalten, bei der die Funktionen und Arbeitskreise besetzt werden, bei der der Sportverkehr besprochen und terminiert wird. Es wird also beschlossen, welche Wettkämpfe und Lehrgänge im Folgejahr wann, wo und von wem durchgeführt werden sollen. Folgende Funktionen gilt es per Wahl zu besetzen: Vorsitzende/-r (der die Arbeit koordiniert und Ansprechpartner für den NJV ist), Kassenwart.

Die konkrete sportliche Arbeit soll dann von Teams zu mindestens 2 Personen organisiert und durchgeführt werden. Es müssen demnach entsprechend besetzt werden je ein Team für Wettkampfsport, Breitensport und Ausbildung.

Der Vorsitzende ist Mitglied im erweiterten NJV Präsidium. Die Regionen benennen zusätzlich zum Vorsitzenden drei weitere Vertreter für die Verbandsbeiräte und Verbandstage.

2. Neuausrichtung der inhaltlichen Arbeit

2.1. Wettkampfsport

Es soll auf Regionsebene einen regen Wettkampfbetrieb geben, der den Gegebenheiten vor Ort angepasst ist. Junge Judoka sollten über kindgerechte Wettkampfformen an Turniere herangeführt werden. Es muss bei Veranstaltungen auf eine kurze Verweildauer für Eltern, Teilnehmer und Funktionäre geachtet werden. Außerdem wollen wir Mannschaftskämpfe fördern und dabei auch Mädchen und Jungen sowie unterschiedliche Vereine mixen. Zudem sollen für Wieder- oder Späteinsteiger gesonderte Gürtelturniere angeboten werden. Ziel ist es die Lust am Kämpfen zu bedienen und nicht den Frust einer gescheiterten Qualifikation zu forcieren. In der Anlage die Wettkampfororganisation.

2.2. Breitensport

Im Breitensportbereich sollen Akzente gesetzt werden, um die Identifikation mit der Sportart und den Zusammenhalt mit den anderen Judoka zu fördern. Jede Region sollte:

- eine vereinsübergreifende Judo-Safari anbieten
- eine vereinsübergreifende Judo-Sportabzeichen-Veranstaltung anbieten
- U10 Spielturniere organisieren
- weitere Aktionen, wie Randoriabende, Überfachliches, Zeltlager etc.

Weil die Anreisewege hier noch kürzer sein sollten, als bei Meisterschaften kommen hier auch kleinere Organisationseinheiten (z.B. die alten KFV) in Betracht.

2.3. Ausbildung

Das Team Ausbildung soll Akzente setzen, um das judotechnische und pädagogische Niveau in der Region aufrecht zu erhalten. Insbesondere sehen wir hier

- mindestens einen bedarfsangepassten Kyulehrgang Blau/Braun mit Prüfung durchführen (Qualitätskriterien: pro 10 Tln 1 Referent, 3 Vorbereitungstermine a 3-4 Std, 1 Prüfung, 15 qm pro Paar, Ausbilder mind. 1. Dan und Trainer C)
- mindestens eine 5stündige Trainerfortbildung (Qualitätskriterien: Referent aus der NJV Referentenliste, landesoffene Ausschreibung)
- Ausbildungen zum 1. und 2. Dan (4 Vorbereitungslehrgänge a 4 UE, Referenten von der Expertenliste des NJV) und Prüfung werden nach Bedarf in Absprache mit dem Ausbildungsleiter vorgenommen
- Weitere Ideen können gerne umgesetzt werden

3. Neugestaltung der Finanzen

Die gesellschaftlichen Veränderungen gepaart mit Einnahmerückgängen und einer steigenden Kostensituation haben massiven Einfluss auf die finanzielle Situation des Verbandes, so dass neue Modelle entwickelt werden müssen um auf die aktuellen Gegebenheiten zu berücksichtigen. Die langfristige Neustrukturierung der Finanzen wird daher zukünftig von zentraler Bedeutung sein und später zur Abstimmung gestellt, unabhängig von der Strukturreform. Bis dahin wird es Aufgabe der Regionen sein, sich selber zu finanzieren: Mögliche Regionsumlagen, Startgelder und Teilnahmegebühren sind so zu gestalten, dass sich die Maßnahmen selber tragen.

Wann soll es losgehen?

Wichtigster Termin für die Beantwortung dieser Frage ist der 11. Mai 2014. Hier erfolgt die abschließende Abstimmung über die Durchführung der Strukturreform.

Bei einer Ablehnung bleibt alles so, wie es jetzt ist.

Bei einer Zustimmung ...

tagt eine erste Regionsversammlung im Zeitraum Juni bis September 2014. Diese kann erstmalig gerne von einem NJV Vertreter moderiert werden. Hier sollen dann ein Erstkontakt ermöglicht werden, eine Namensgebung abgestimmt werden, Wahlen und Planungen für das Sportjahr 2015 vorgenommen werden.

Zum 01.01.2015 startet dann der Sportbetrieb ohne die bisherigen Untergliederungen.

Kontakt:

Bei weiteren Anregungen, Wünschen oder Tipps (Kritik) kann auch gerne weiterhin Mailkontakt unter

martin-von-den-benken@t-online.de

zur Strukturgruppe aufgenommen werden.

Eine abschließende Bitte:

Hiermit bitten wir jeden Mitgliedsverein des NJV sich an der zukunftsweisenden Entscheidung am 11. Mai 2014 zu beteiligen. Jeder Verein darf einen Vereins- und einen Jugendvertreter nach Hannover entsenden um diese Wahl mitzuentcheiden.

Der NJV bist du!